



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 2^o
P-V

VI-183-

149
A54

Die
Sahlwoche der Gelehrten

Und
Die beste Wahre/

Wolten/
Als

Der Edle / Grofsachtbare und Wohl-
gelahrte Herr/

M R R R

Arp G hiling/

aus **Hamburg/**

Auf der weitberühmten
Universität Wittenberg/

Das erste

Engeld vor die Waaren seiner Gelehrsamkeit
an haarer Münze empfang/

Und

Ihm daselbst in der Leipziger Sahlwoche/

Die

Höchste Würde in der Philosophie,

rühmlichst conferiret wurde/
Demselben zu Ehren / nebst schuldigster
gratulation vorstellen

Dessen verbundenste Freunde.



WITTENBURG/

Gedruckt bey Martin Schulgen / Univ. Buchdr.

3110



D A Er aus Leipzig reyst/
Sehr werthgeschäfter Freund/ und seinen muntern Geist
Nach jenem Elb-Altten hinlencket;
Ist gleich die erste Boch der Mess zurück gelegt;
Die Woche/ wo Mercur sammt seinen reichen Söhnen
Apollens-Sitz besucht/
Und auff dem Helicon selbst sein Gezelt auffschlägt.
Swar ist die Kauffmannschaft der Weißheit Feindin nicht/
Und auch Apollo pflegt Mercur nicht zu verhöhnen.
Die Mules freuen sich/ wenn dieses Licht anbricht/
Das durch des Kauffmanns-Hand verlangte Wechsel schencket.

Nun stellet sich die frohe Zahlwoch ein/
Der Kauffmann zahlet Geld und will bezahlet seyn:
Wenn jeder seine Waar dem Käufer hat geliefert.
Er eyht/ Hochwerther Freund/ nach Wittenberg/
Und will den Zahl-Tag hier in Leipzig nicht erwarten.
Das macht er treibt einander Werck/
Er will in diesem Stück den Eltern nicht nach arten/
Die von der Kauffmannschaft profesion gemacht.
Wie wol ich irre mich/ er hat ja jederzeit
Auch Kauffmannschaft getrieben/
Die grosse Handel-Stadt/ so ihn ans Licht gebracht/
Hat nicht nur dem Mercur die Börse eingeweyht;
Man legt daselbst auch solche Waaren feil/
Die nur Apollens-Söhne lieben.

Hier hielte er die Lebeling-Jahre aus/
Und lernnt die WAAREN zeitig kennen/
Die man nach unserm Seyl die WAAREN pflegt zu nennen.
Er trat die Handlung an/ und reyste fort/
Nach kauffmanns-Art die Märckte zu besuchen,
Er kam nach Kiel; und weil an diesem Ort/

(Nur

(Nur ausser wenn der Kieler Umschlag ist)
Der Weisheit Buden täglich offen stehen:
So wandt er solche Frist
Zu seinem Handel an / und kaufte Waaren ein/
So noch viel köstlicher / als Gold und Edel-Stein.

Hiermit begab er sich nach Sachsens-Handel-Städten/
Sein aufgeweckter Sinn
Trieb Ihn nach dem berühmten Leipzig hin/
Wo man auch ausserhalb der Messe Messe hält.
Er hatte nicht so bald die Schwellen hier betreten:
So both die Hoffnung ihm vor seine Waaren Geld.
Doch dieses solt er nicht in Leipzig haben/
Drum ward der Wechsel ihm nach Wittenberg gegeben.
Studirende sind selbst den Münzen gleich:
Sind sie von guten Schrot und Korn;
Von Weisheit und von Tugend reich:
So werden sie von jden wehrteschäset.
Doch wie man auff der Münz auch ein Gepräge setzet;
Wosern man sie vor gäng und geb' erkennen soll:
So gilt Gelehrsamkeit dann offters erst vor voll/
Wenn man die Ehren-Kron in dieses Gold geäset.

Was ihm zu Wittenberg iesund gezahlet wird/
Ist selbst sein eigen Geld und seines Fleisses Gold.
Der Weisheit Silber und der Tugend reines Gold
Hat schon vorhin sein Haupt und seine Brust geziert
Dies sind die Schätze/ die Er dar kan wägen.
Er schickt sie nur dort in die Münze hin/
Und läst darauf die Ehren-Zeichen prägen.
So wird die schönste Münz ihm wieder zum Gewinn:
Da das Gepräge ist ein Ring und eine Kron
Vom Lorbeer-Zweig / mit dieser Überschrift:
Der Weisheit und der Tugend Lohn.

M. Dieterich Hermann/

Semmerich March.

So ist! der Weisheit Kostbarkeiten
Sind mehr als keine Wahre ist;
Wer ihre wahre Seltenheiten
Zum Pharus seiner Fuhrt erküest/
Der kauft in einen sichern Hafen
Mit schönen Ehren-Flaggen ein/
Die sollen ihrer Freiheit Slaven

Des

Das netten Zeugtes Zeugen seyn,
 Ein Schiff von reichen Kauffartheyen
 Trägt seinen Armuth mit Gefahr;
 Dem seiner Feinde Capereien.
 Die schnappen nur nach solcher Wahr;
 Und kommt kein Capar an der Seiten/
 So findet sich Sturm und Eyrtzen ein/
 Da sollen Güter mit den Leuten
 Des Meers gewohnte Speisen seyn.
 Geehrter Freund! Wer schilt die Wahren/
 Wer schilt dein Ruder? wer den Fleiß?
 Davor du mit gelehrten Schaaren
 Erlangst den schönsten Ehren-Preis/
 Kein Capar darf sich gar nicht wagen
 An deine seltnen Kauffarthey/
 Selbst Sturm und Eyrtzen müssen sagen/
 Wir lassen diese wahre frey,
 Die Elbe pflichtet dem Gethöne
 Mit heilen Ja und Amen bey/
 Und zeigt / wir lieb ihr solche Söhne
 Und ihr beliebtes Wesen sey:
 Ihr Ufer will nichts anders küssen
 Als solche reine Perlen-Tracht
 Weil dieses angenehme Müßen
 Ihr selbst der Himmel zugedacht.
 Sie lacht / wenn bis auf graue Haare
 Ein Japan seinen Handel treibt/
 Und seine weissen Lebens Jahre
 Auf seine schwanare Küsten schreibt:
 Sie rühmt die Weißheit im Gehirne/
 Mit dieser kürzt sie ihre Zeit/
 Weil selbst das Auge der Gestirne
 Hält ob derselben Ewigkeit.
 Drum sind der Weißheit Korbarkeiten
 Vielmehr als keine Wahre ist;
 Wer ihre wehrte Seltenheiten
 Zum Pharus seiner Fuhrer erkletzt/
 Der kauft in einem sichern Hasen
 Mit solchen Ehren-Flaggen ein/
 Die sollen ihrer Freyheit Sclaven
 Des netten Zeugtes Zeugen seyn.

M. Jos. Henr. Opitius,

Kilon, Hollar.

Ang. II 183

KD 18
KD 17

149
A54

Die
Sahlwoche der Gelehrten
Und
Die beste Wahre/

Wolten/
Als

Profachtbare und Wohl-
gelahrte Herr/

S R R

Hiling/

Hamburg/

auf der weitberühmten
Stadt Wittenberg/

Das erste
Maaren seiner Gelehrsamkeit
er Mönke empfing/

Und
in der Leipziger Sahlwoche/

Die
de in der Philosophie,

öffentlich conferiret wurde/
zu Ehren/ nebst schuldigster
atulation vorstellen

erbundenste Freunde.

WITTENBERG

Gedruckt bey Martin Schulgen / Univ. Buchdr.

